

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948 1947

478 (19.4.1947)

SAMSTAG
19.
APRIL
1947
3. Jahrgang
No 478
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION
REDAKTION
ADMINISTRATION
Merkblatt 4
KONSTANZ
ANZEIGEN:
Agence Havas
Merkblatt 4
KONSTANZ
und
Neubüro

Erste Bilanz einer Konferenz

Von unserm Sonderberichterstatter
PIERRE PARAF

Die Moskauer Konferenz scheint sich nun allmählich von der Lähmung erholt zu haben. Von der die technischen Diskussionen so lange befallen waren. Ostpreußen, Ruhr, Rheinland — damit sind die vier Außenminister im Mittelpunkt ihres Themas angelangt. Und dieses Thema ist unteilbar. Jede Veränderung der Grenzen im Osten hat ihre Folgen im Westen und umgekehrt. In dem Maße, in welchem der Körper Deutschlands, derartig verkleinert wird, daß die Unabhängigkeit der Bevölkerung die Bevölkerungszahl vermindert, müssen auf anderen Gebieten neue Vorkehrungen getroffen werden, um zwei zentralistische Forderungen zu erfüllen: Sicherheit und wirtschaftliches Ausgleich, der dem deutschen Volk erlaubt, zu leben und seinen Platz in der europäischen Gemeinschaft wieder einzunehmen.

Die wirtschaftliche Angliederung der Saar an Frankreich, die auch mit der Landesverteidigung zusammenhängt, hat nun die wärmste Unterstützung Bevin und Marshall erhalten. Die beiden Staatsmänner forderten, daß diese Angliederung ohne Verzug stattfinden. Das ist schon ein erstes Resultat der Konferenz.

Die Ruhr- und Rheinland-Frage dagegen steht auf Vorbehalte. Jedoch sagte Marshall, daß die Ausbeutung der Ruhr unter eine Sonderkontrolle gestellt werden könnte, sobald die deutsche Regierung erkläre, daß die Besetzung der Ruhr durch die Besetzung eines internationalen Kommissars vor.

In Bezug auf die Ostgrenzen behauptete die Sowjetunion, Potsdam habe entschieden, daß hier jetzt eine vollendete Tatsache vorliegt und daß Polen nicht der Gebiete beraubt werden kann, die es schon besitzt und die es durch seine Opfer zu besitzen verdient. Aus der Tatsache, daß Bevin und Marshall ihre Blicke immer noch nach Schlesien richten, darf nicht geschlossen werden, daß Deutschland aus diesen Meinungsverschiedenheiten Vorteile ziehen könnte. Einzig ist man sich in Moskau, daß die Besetzung von langer Dauer sein soll, eine auch, daß gründlicher restauriert werden soll und daß die Reparationsleistungen wieder aufgenommen werden. Für die Hauptpunkte, nämlich die Grenzen, die Wirtschaftseinheit, das politische Regime und die einseitige Besetzung von Ostpreußen, muß nun noch die einigende Formel gefunden werden, und es ist zweifelhaft, ob die Moskauer Konferenz dazu noch genötigt wird. Bis jetzt hat sie das Terrain weitgehend bereinigt und besonders die Saar-Frage und mit ihr die Kohlenlieferungen an Frankreich vorwärts getrieben. Im übrigen haben die russisch-amerikanischen Gespräche noch nicht zu der erwarteten Entspannung geführt.

Während der ersten Tage der letzten Woche war die Konferenz sehr viel interessanter. Wir wurden eingeladen, die Mädchen-Lyzeen zu besuchen. Die Schülerinnen antworteten ängstlich auf die Fragen unserer amerikanischen Kollegen und präsenten ihr sowjetisches Vaterland. Sie baten uns, Frankreich zu grüßen und gaben ihrem Erstaunen darüber Ausdruck, daß auch an den französischen Universitäten die weiblichen Studentinnen zahlreich sind.

LE FILS DE SUN YAT SEN de la République chinoise

LONDRES. — L'agence Reuters annonce de Nankin que le Dr. Sun Fo, fils de Sun Yat Sen, fondateur de la République chinoise, a été élu, aujourd'hui, vice-président de la République.

3.000 blessés gisaient dans les ruines fumantes de Texas City

TEXAS CITY. — Il se confirme que la catastrophe de Texas City atteint effectivement l'importance que lui avaient donnée les premières dépêches. Si le nombre des morts semble être sensiblement inférieur à celui qui a été annoncé, encore les informations restent-elles contradictoires à ce sujet, celui des blessés est actuellement de 3.000.

TROIS SURVIVANTS DANS EXPLOSION DU «GRANDCAMP»

Un rapport dressé par les autorités américaines donne les précisions suivantes sur les circonstances qui ont précédé l'explosion du cargo français «Grandcamp».

Le cargo était venu à quai dans le port de Texas City et avait sollicité l'aide des pompiers de la ville afin d'éteindre le feu qui cou-

vait dans une cale remplie de nitrate d'ammoniaque. Quatre ou cinq appareils extincteurs furent immédiatement dirigés vers le port et tandis qu'une tentative était faite pour remorquer le cargo et l'éloigner vers la baie, une première explosion relativement peu importante se produisit; quinze secondes plus tard, elle était suivie d'une conflagration assourdissante qui pulvérisa le navire.

Il n'est pas encore établi à l'heure présente que tous les membres de l'équipage du «Grandcamp» aient péri dans cette catastrophe. L'ambassade de France à Washington annonce que, selon M. Job, consul général de France en retraite, qui s'est rendu à Texas City, trois marins seraient encore vivants et admis à l'hôpital de Galveston.

Un communiqué de la Compagnie générale transatlantique publié à New-York, confirme cette information et donne les noms des trois marins français: Julien Guirri, Guy Saugoy et Roger Labbé.

Le ministère français des Travaux publics et des Transports se refuse à communiquer la liste des victimes avant d'en avoir confirmation. On conserve en effet l'espoir de retrouver d'autres survivants car il est possible que certains membres de l'équipage se soient trouvés à terre au moment de l'explosion.

UN TELEGRAMME DE M. TRUMAN AU MAIRE DE TEXAS CITY

Les équipes de secours, aidées par des détachements militaires et des volontaires civils, continuent à déplorer des décombres les morts dont l'identification se poursuit rapidement grâce à la Croix-Rouge américaine, et les blessés que l'on évacue sur les hôpitaux de Galveston et des autres villes environnantes. Les sinistrés sont nourris et logés dans des abris de fortune.

SUITE EN PAGE 3

Wann schließt die Moskauer Konferenz?

WIE lange wird die Konferenz noch dauern? — Der österreichische Vertrag ist der letzte wichtige Punkt der Tagesordnung, und er allein kann die Außenminister noch mehrere Tage beschäftigen, besonders wenn sie wirklich die Absicht haben, ihn noch vor ihrer Abreise zu unterzeichnen. Die deutschen Gutshaben sind immer noch nicht definiert, und das Schicksal der halben Million verschleppter Personen in Oesterreich ist nach zwei Sitzungen immer noch nicht geregelt.

Von London und Moskau wurde gleichzeitig angekündigt, daß Bevin nächsten oder übernächsten Dienstag Moskau verlassen wird. Zweifellos können die Außenminister, wenn eine Verständigung möglich wird, den österreichischen Vertrag, den die Stellvertreter schon fast ganz abgeklärt haben, bis nächsten Dienstag fertiggestellt haben. Wenn nicht, so besteht kaum eine Notwendigkeit, die Debatte fortzusetzen, und dann könnte Bevin abreisen und Marshall und Bidault werden Moskau gleichfalls verlassen.

Welche Bedingungen könnten die Außenminister dann noch veranlassen, ihren Aufenthalt in Moskau zu verlängern? Nach der günstigsten Hypothese würde dies zweifellos möglich sein, wenn die Begabung Stalin-Marshall das glückliche Ergebnis gesehelt hätte, eine rasche Durchberatung der wichtigsten deutschen Probleme zu gestalten, besonders jener Probleme, die durch die Wirtschaftseinheit, deren Verwirklichung das Hauptziel der Konferenz war, gestellt werden.

Es muß jedoch zugegeben werden, daß die Hoffnungen bei jetzt äußerst gering erscheinen. So paradox es sein mag, schweigen General Marshall und seine Umgebung — und auch die Delegierten im allgemeinen — und man erwartet die Reaktionen aus den angelsächsischen Hauptstädten, die kaum optimistisch sind!

In Washington ist das Weiße Haus stumm, und in der Presse herrscht im allgemeinen die Meinung vor, daß die Sowjetunion in Bezug auf Deutschland nichts unterzeichnen will, was den amerikanischen Interessen in Europa Deutscher verleihe kann.

In London besteht die Neigung zur Annahme, daß die Politik der aufgedeckten Karte, die Bevin verfolgt hat, gescheitert ist und daß der Moment gekommen sei, sich zur Regelung der schwebenden Fragen

Un avion britannique S'ABAT dans la Manche

LONDRES. — Un avion britannique s'est abattu jeudi dans la Manche, à 2 milles des côtes françaises, au nord-ouest de Bruneval.

Deux de ses occupants ont disparu. L'autre, qui venait de l'île de Guernsey et se dirigeait vers Lyme, dans le Kent, était piloté par le capitaine Payne.

A bord se trouvaient Mme Bevan, Mrs Helen Stafford, âgée de 32 ans et la fille de celle-ci, âgée de 2 ans et demi.

Un pêcheur du Havre qui se trouvait dans les parages décollait, vers 17 heures Mrs Stafford, qui avait nagé pendant cinq heures avec sa fille dans son bras, malheureusement à bout de forces, elle lâcha son enfant qui disparut dans les flots. Quand le pêcheur recueillit Mrs Stafford, celle-ci avait perdu connaissance.

Mrs Stafford a été hospitalisée au Havre où son mari l'a rejointe. On ignore la cause de l'accident.

Bekanntmachung

Last Vorschriften der Verordnung Nr. 87 vom 16. April 1947 des Général Commandant en chef français en Allemagne werden die Wähler und Wählerinnen des Rheinpfälzischen Landes, der Länder Baden und Württemberg durch Gehörwahl am 18. Mai 1947 zur Abstimmung über die von den betreffenden parlamentarischen Regierungen im Einvernehmen mit den verschiedenen beratenden Versammlungen aufgestellten Verfassungsentwürfe aufgerufen.

Die Wähler bekunden ihre Meinung durch Ja oder Nein. Eine Ja-Mehrheit hat die Annahme des Verfassungsentwurfes zur Folge.

Am gleichen Tage werden auch neben diesem Volksentscheid durch allgemeine Wahl die von dem Verfassungsentwurf der betreffenden Länder vorgesehene Landtagsmitglieder gewählt.

MADAGASCAR ET LA FRANCE

III. - Une amitié vieille de 400 ans

C'EST une très vieille amitié qui unit la France à Madagascar. Les premières expéditions de grande envergure faites par les flibustiers français et dont on ait conservé la mémoire sont celles des frères Parmentier (1529). Plus tard, à la fin du XVII^e siècle, la Grande Ile, qu'on appelait alors l'île Dauphine, devint une escale régulièrement fréquentée sur la route des Indes. Les Dieppois, notamment les navigateurs fameux armateurs Ango père et fils, y relâchèrent. L'Aspoumois, Jean-Alphonse Fonteneau et les marins normands, saintonsiens et bretons, à la recherche de l'or du Cuama, quelque part du côté de Mozambique, des « épiceries » et autres singularités de l'Orient, y abordèrent.

Dès le commencement du XVII^e siècle, après les voyages du Croisnant, et du Corbin, en 1692, puis de Montmorancy et de l'Ermitage, en 1693, dans la baie de Saint-Augustin, sur la rive sud-ouest, des relations cordiales se nouèrent entre les marins français et les indigènes. Aussi des idées de colonisation ne tardèrent-elles pas à se faire jour et aboutirent, le 30 avril 1642, à la création de la Compagnie des Indes Orientales.

LES PREMIERS ETABLISSEMENTS FRANÇAIS

En mars 1642, le Saint-Louis, capitaine Cocquet, quitta Lorient ayant à bord les premiers colons, au nombre desquels sont de Pronis et le comte de Flacourt, plus une douzaine de soldats destinés à constituer la première troupe d'occupation.

Ils sont accueillis par un Dieppois, le capitaine de la marine Rigault, à qui Louis XIII et Richelieu ont octroyé le privilège exclusif, pour dix ans, du commerce « aux Indes des de Madagascar et autres adjacentes » (lettres patentes du 15 février 1642).

La nouvelle colonie s'installe sur la presqu'île de Tholomare, promontoire élevé et bien abrité au

lequel s'éleva plus tard Fort-Dauphin, ainsi nommé en l'honneur du futur Louis XV.

Pendant six ans, la petite colonie va se développer avec un plein succès. De Pronis a pris possession au nom du roi de France des îles Rodrigues et Mascareignes, de Sainte-Marie-de-Madagascar et de la baie d'Antonin. Appliquant la politique qui sera celle des colons français de tous les temps, il passe des traités d'alliance avec plus de trois cents chefs de village qui consentent à se reconnaître « vassaux de la France ».

Tout le sud de Madagascar, par cette prise de possession officielle et par ces traités régulièrement signés, est donc tout autant terre du roi de France que peut l'être, par exemple, l'embauchure du Saint-Laurent depuis 1534.

Les successeurs de Pronis, en particulier Etienne de Flacourt, s'attachèrent à agrandir leur domaine, notamment tout le long de la côte orientale (Matitanana, de Sainte-Marie), en même temps que l'île Mascareignes, devenue Bourbon, était occupée et colonisée. Puis de hardis pionniers, Claude Leroy, Angélestine, se lancèrent à

la découverte de l'intérieur de Madagascar. Ils arrivèrent après avoir descendu l'Onilahay à la baie de Saint-Augustin, ils gagnèrent, montant au nord, le pays des Betaliloes. Plus tard, le fameux François Martin vit, le premier, le lac Alaotra.

A. R.

SUITE EN PAGE 3



Die Hospitalität von Madagascar, Tsamirive

APRES LA CREATION DU R. P. F.

Le parti communiste accuse le général de Gaulle de favoriser l'ingérence de l'étranger et de compromettre l'indépendance de la France

Le parti communiste fait actuellement de grands efforts afin de constituer des comités de vigilance républicaine destinés à opposer au mouvement que préside le général de Gaulle, un « contre-rassemblement » qui grouperait sur la base locale, en plus des filiales du parti de M. Thorez, les jeunes républicains, femmes françaises, secours populaire, jeunes filles de France, front national, groupements patriotiques des lycéens et déportés, les syndicats de la C.G.T., les sections des partis S.F.I.O., du rassemblement des gauches, du M.R.P.

Dans quelle mesure, cette tentative, qui risque de diviser la France en deux blocs, réussira-t-elle? L'avenir nous le dira.

Au cours d'une réunion qu'il a tenue jeudi, sous la présidence de M. Maurice Thorez, le bureau politique du parti communiste a entendu sur la formation du Rassemblement du peuple français un exposé de M. Jacques Duclos. Le procès-verbal publié à l'issue de cette séance constate que : « les agissements politiques du général de Gaulle ont été comme l'écho des campagnes réactionnaires menées aux Etats-Unis ».

« De ce fait, la politique suivie par le général est susceptible de favoriser l'ingérence d'intérêts étrangers dans nos affaires nationales, et de compromettre l'indépendance de la France ».

« Le R.P.F. tend à créer les conditions du pouvoir personnel sur les ruines des institutions démocratiques ».

« Tous les vichystes d'hier et au-

jourd'hui se groupent autour du R.P.F. »

Après ces affirmations définitives, le procès-verbal a réglé, contre l'arrestation des parlementaires malgaches, malgré l'immunité qui les couvre ».

Si le parti communiste a trouvé dans la création du R.P.F. un excellent thème de propagande pour reprendre sa vieille idée d'un « rassemblement démocratique républicain » qui rassemblerait le « front populaire », les autres formations politiques attendent vraisemblablement pour se prononcer que le général de Gaulle ait fait connaître son programme et ses méthodes d'action. C'est cette attitude d'expectative qu'on peut notamment observer au Rassemblement des gauches et au M.R.P.

Du côté du Rassemblement du peuple français, qui poursuit son travail d'organisation dans tous les départements, la sagesse et la discrétion continuent à régner. Les renseignements qui filèrent malgré tout donnent à penser que le succès rencontré par l'appel aux adhésions est considérable.

Deutsche Inhaltsübersicht

Seite 1
Pierre Paraf:
Erste Bilanz einer Konferenz
Die Moskauer Konferenz
(Schluß Seite 2)

Seite 2
Frankreichs Presse schreibt

Seite 3
Das Ausland schreibt

Seite 4
Die osteuropäischen Staaten verlassen
„Abschaffung des britischen
Palästina-Mandats“
Nachrichten aus dem Ausland
Maurice Beaud; Orleans, Händel

Seite 5
Nachrichten aus Deutschland
Mittelungen aus dem Kulturleben
Französische Kulturwoche
Programme

Seite 6
Deutsche Pressestimmen
Aus der amerikanischen Zone
Bemerkungen zu dem Briten-Buch

Frankreichs Presse schreibt:

DES PROBLÈMES DE L'UNION FRANÇAISE

Der Präsident der Französischen Union...

LE PROBLÈME CONSTITUTIONNEL

Examinant son projet de loi...

LE PROBLÈME DE L'UNION FRANÇAISE

Abordant le problème de l'Union française...

L'ARRESTATION DES PARLEMENTAIRES MALGACHES

Interrogé au sujet d'un éditorial...

LE PROBLÈME ÉCONOMIQUE

Deux problèmes urgents soulevés...

DES RÔLES DES GÉNÉRAUX DE GAULLE

Francis Maroselli s'élève...

«Selon vous une fois l'initiative des généraux de Gaulle...

«C'est de Gaulle qui veut...

Le tour d'horizon hebdomadaire DU PRESIDENT RAMADIER

C'EST un vibrant appel à la solidarité nationale...

Le président a notamment déclaré...

« Depuis 1944, nous traversons des circonstances difficiles... »

« La tâche de ces problèmes, nous ne serons peut-être pas toujours d'accord... »

« Peu importe les divergences, les critiques, la tension même... »

Le président déclare alors que les événements sont assez graves...

« Il est exact qu'il y ait eu une dérogation pour approuver la Constitution... »

« Celle-ci est en effet un compromis entre des tendances divergentes... »

« Et il parait étonnant que l'on se soit contenté de constater... »

« On peut se demander si soulever les problèmes constitutionnels... »

« Le premier devoir, c'est d'assurer la vie de la nation... »

« Le président rappelle alors qu'en décembre par un vote de loi... »

« Après trois mois, nous pouvons dire que le facteur psychologique... »

« So isolant à des graphiques, le président suggère la baisse de l'ur et des devises sur le marché... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

« Nous demandons les couleurs algériennes parce qu'un Etat doit avoir les attributs d'un Etat... »

propre d'un ministre du gouvernement...

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le président a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

A BORD DU "RICHELIEU" QUI CINGLE VERS DAKAR



M. Vincent Auriol a assisté à des exercices de radar

Le « Richelieu » vogue à présent au large de la Mauritanie...

« Au début de la matinée de jeudi, il a été procédé, à bord du cuirassé, en présence de M. Vincent Auriol, à des exercices de radar... »

« En fin d'après-midi, Mme Vincent Auriol a donné une réception aux personnalités qui accompagnent le président et aux officiers du « Richelieu »... »

« Les équipages de ces bâtiments, rangés à la bande, ont présenté les honneurs militaires et crié par sept fois « Vive la République »... »

« A 20 heures, le président a assisté à la cérémonie des couleurs, en compagnie de MM. Jacquinet, Monnerville, Jugla, de l'amiral Lemoine et du capitaine de vaisseau Celli... »

« Puis le dîner a réuni à la table du président plusieurs invités parmi lesquels quelques jeunes officiers dont le carré recevait au même moment, le secrétaire général adjoint du président et Mme Paul Auriol... »

« C'est la formation du R.P.F. qui a occupé également une bonne partie de la réunion du bureau politique du parti communiste... »

« La situation ministérielle paraît donc stabilisée pour l'instant et il semble qu'il faille maintenant attendre la rentrée parlementaire... »

« Les manifestations de la journée ont pris fin par une réception organisée par le gouverneur général Chataignier au Palais d'été... »

« Après un dîner à la préfecture, le ministre est parti pour Tunis où il a été accueilli à sa descente d'avion par M. de la Charrière, délégué de la résidence générale... »

« Un détachement de l'armée de l'air lui rendit les honneurs... »

« Après avoir passé les troupes en revue, M. Maroselli, a visité les casernements et s'est fait présenter les officiers... »

« Au cours de la soirée, il a été reçu par le bey au palais de Hammamli... »

« Les troupes françaises occupent HOA-BINH... »

« Les troupes françaises ont occupé jeudi matin, l'importante localité d'Hoa-Binh, à 75 km. au sud-ouest d'Hanoi... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

LA VIE POLITIQUE SITUATION MINISTERIELLE STABILISEE

LES bruits de crise ministérielle qui avaient couru jeudi dans une partie de la presse...

« Le président du Conseil a, d'autre part, à la fin de son exposé, répondu très fermement aux récents discours du général de Gaulle... »

« C'est la formation du R.P.F. qui a occupé également une bonne partie de la réunion du bureau politique du parti communiste... »

« La situation ministérielle paraît donc stabilisée pour l'instant et il semble qu'il faille maintenant attendre la rentrée parlementaire... »

« Les manifestations de la journée ont pris fin par une réception organisée par le gouverneur général Chataignier au Palais d'été... »

« Après un dîner à la préfecture, le ministre est parti pour Tunis où il a été accueilli à sa descente d'avion par M. de la Charrière, délégué de la résidence générale... »

« Un détachement de l'armée de l'air lui rendit les honneurs... »

« Après avoir passé les troupes en revue, M. Maroselli, a visité les casernements et s'est fait présenter les officiers... »

« Au cours de la soirée, il a été reçu par le bey au palais de Hammamli... »

« Les troupes françaises occupent HOA-BINH... »

« Les troupes françaises ont occupé jeudi matin, l'importante localité d'Hoa-Binh, à 75 km. au sud-ouest d'Hanoi... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »

« Le ministre a donné ensuite quelques précisions sur les conditions dans lesquelles les parlementaires malgaches ont été arrêtés... »



Isa Miranda à Paris

Isa Miranda, la grande vedette italienne, est à Paris, où elle va tourner un film...

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

« La comédienne italienne est à Paris, où elle va tourner un film avec Raymond Cordy et André Luguet... »

LE FESTIVAL de Cannes 47 aura lieu

Le refus des crédits, destinés à l'organisation de Festival de Cannes, avait un instant compromis cette manifestation que chacun se plaît à reconnaître comme indispensable au prestige du cinéma français.

Avec l'aide du ministre des Finances et sous son secours, le Festival aura lieu en septembre. Le maire de Cannes, qui séjourne actuellement à Paris, met au point les détails du programme provisoirement arrêté.



LA REPRESENTATION AMERICAINE AU FESTIVAL DE BRUXELLES

Le Herald Tribune annonce que, contrairement à ce qui s'est passé à Cannes, le festival belge bénéficiera d'une présentation soignée, les compagnies américaines s'étant mises d'accord pour un programme commun.

Eric Johnston, superviseur du cinéma, et une délégation de vedettes d'Hollywood participent au festival. Les films qui seront présentés sont : Retour sur terre, Chant du sud (Walt Disney), Les meilleurs années de notre vie, Le pont, A chacun son dieu, Une vie merveilleuse, Le H du soleil et Humoresques.

LE SENATEUR DEMOCRATE BARKLEY REpond A M. WALLACE

"Accuser notre gouvernement d'impérialisme brutal parce qu'il aide deux petites nations, c'est déformer les faits de façon inexcusable"

PARIS. — Poursuivant son périple européen, M. Wallace est arrivé jeudi à Stockholm.

Simultanément, de passage à Paris au retour de la conférence de l'Union interparlementaire du Caïro, M. Barkley, sénateur démocrate, a tenu à répondre, au cours d'une conférence de presse, aux discours de l'ancien vice-président des Etats-Unis, tout en spécifiant qu'il le faisait à titre privé.

M. Wallace et moi sommes de vieux amis, a précisé tout d'abord M. Barkley en reconnaissant à M. Wallace le droit d'exprimer librement son opinion, à l'étranger comme en Amérique.

Mais, a-t-il ajouté, le conseiller comme regrettable que, discutant les problèmes internationaux, un Américain, quel qu'il soit, s'estime qualifié pour attaquer son propre gouvernement dans des pays que ce gouvernement s'efforce d'aider.

M. Barkley en est venu, ensuite, au vif du sujet: l'impérialisme, dont M. Wallace accuse le gouvernement des Etats-Unis.

« Il y a cinquante ans, a-t-il

dit, les Etats-Unis ont acquis, à la suite de la guerre hispano-américaine, les Philippines et diverses autres îles, dont Cuba et Porto-Rico. Or il y a longtemps que Cuba est indépendante... et, le 4 juillet dernier, le drapeau philippin fut hissé au-dessus d'une république libre et indépendante. Cela ne fut pas un acte d'impérialisme. »

Rappelant l'effort fourni par les Etats-Unis pendant la guerre pour sauver la démocratie, M. Barkley a poursuivi:

« En dépit des dépenses et des sacrifices consentis, les Etats-Unis n'ont pas demandé un dollar de réparations à un mètre carré de territoire. Des emprunts ont été consentis à la Chine, à la Pologne, à la France, à la Grande-Bretagne, à d'autres pays et M. Wallace faillait alors parler du gouvernement. »

« On ne comprend pas comment il peut considérer que les emprunts envisagés en faveur de la Turquie et de la Grèce soient maintenant des actes d'impérialisme. En Turquie, l'emprunt a été bien accueilli par l'opposition comme par le gouvernement. Il est destiné à assurer l'indépendance du pays et à renforcer son économie. En Grèce, la situation est paisible et travailleuse. Il a souffert terriblement de la guerre, il a besoin qu'on l'aide. »

« Accuser notre gouvernement d'impérialisme brutal parce qu'il aide deux petites nations, a conclu M. Barkley, c'est déformer les faits de façon inexcusable. »

Le sénateur américain a terminé en ajoutant: « M. Wallace ne peut représenter qu'une fraction négligeable du peuple américain. »

PENDANT QU'A GENEVE

la commission de l'O.N.U pour la Grèce rédige son rapport l'armée grecque poursuit son offensive contre les partisans

GENEVE. — La commission d'enquête de l'O.N.U. pour les incidents balkaniques, qui siège depuis quelques jours en comité secret à Genève, a décidé à la suite de ses critiques qui lui ont été adressées, de tenir des réunions publiques.

Le bureau d'information des Nations unies a annoncé que la commission a terminé son rapport sur son enquête et commencé à rédiger les décisions et recommandations qui seront soumises au Conseil de sécurité.

L'accord est cependant loin d'être réalisé au sein de la commission, où des discussions au sujet de la valeur et de l'interprétation des témoignages, se sont élevées entre les délégués.

DANS LES MONTS DU PINDE LA LUTTE CONTINUE

Cependant l'armée grecque poursuit son offensive contre les partisans. Dans les monts du Pindus qui semblent être un des centres de gravité des opérations, elle continue à réduire l'étendue du secteur encerclé et l'aviation intervient avec une intensité grandissante.

Les pertes des partisans dans cette région sont évaluées à 400 tués, blessés ou prisonniers.

230 partisans encerclés ont tenté une sortie qui a échoué. 26 d'entre eux ont été tués et 43 autres faits prisonniers.

En Thessalie, au cours d'une attaque opérée contre le village de Boukounista, les partisans ont utilisé, pour la première fois, des pièces d'artillerie.

Selon des nouvelles reçues de Salonique, l'armée grecque a engagé une nouvelle opération de gran-

de envergure en Macédoine occidentale. Les guérilleros se retireraient vers le Nord en pratiquant la tactique de la « terre brûlée ». Sept villages auraient été incendiés.

PROTESTATION ALBANAISE A L'O.N.U.

L'Albanie vient d'élever une protestation officielle contre la Grèce devant l'organisation des Nations unies, au sujet de « nouvelles violations des eaux territoriales albanaises ».

La note signée par le président Kahrman est conçue en ces termes: « Au cours de la première semaine d'avril, des navires grecs ont de nouveau violé nos eaux territoriales et se sont rendus coupables de nouvelles provocations dans le secteur méridional de notre frontière située entre Saranda et Vivar. »

Il s'agit notamment d'un pétrolier grec qui aurait pénétré à quatre reprises, dans les eaux territoriales albanaises entre le 2 et le 4 avril.

LA CATASTROPHE DE TEXAS CITY

SUITE DE LA PREMIERE PAGE

Les autorités locales n'ont pas encore réussi à retrouver trace d'un autobus transportant des écoliers qui a disparu mercredi alors qu'il se dirigeait vers Texas City.

Le président Truman a adressé au maire de la ville et à ses habitants le télégramme suivant: « Je sais que la Croix-Rouge apporte son aide à votre ville douloureusement frappée et j'ai donné ordre à toute l'administration d'apporter sa collaboration à l'œuvre de secours. Mon cœur, et celui de tous les Américains, est plein de commiseration pour les souffrances de la noble population de Texas City. »

NOUVEAUX INCENDIES

Malgré les efforts des pompiers qui sont parvenus à circonscire quelques incendies et à éviter qu'ils ne se propagent en direction des dépôts d'explosifs et de combustibles, de nouveaux foyers d'incendies se sont déclarés dans le quartier du port où des dépôts d'essence ont pris feu. Plusieurs centaines de personnes dont on ignore le sort se trouveraient encore bloquées dans des endroits inaccessibles.

Les Britanniques retirent leurs troupes d'Irak

LONDRES. — Un porte-parole du Foreign Office a déclaré que les troupes indiennes et britanniques ont commencé l'évacuation de l'Irak depuis quelque temps.

Cette opération doit être terminée avant l'automne. Parmi ces troupes se trouvent des contingents qui avaient été envoyés en juillet dernier dans la région de Bassorah à proximité de la frontière iranienne en raison de la tension qui existait dans le district pétrolier du Farsistan.

Dans les milieux diplomatiques, on estime que le retrait des troupes britanniques de cette région signifie que la situation y est devenue beaucoup plus stable.

vir une pension annuelle de 2.000 dollars, à lui fournir 1.000 livres de poudre, 100 fusils, des équipements pour ses troupes et des instructeurs pour son armée.

Purt de cet appel, Radama Ier se crut assez puissant pour dénoncer en 1822 toutes les concessions ou concessions consenties à la France par les divers chefs indigènes et à diriger sur nos possessions une armée de 4.000 hommes encadrés par des instructeurs anglais. Il mit le siège devant Port-Dauphin défendu par... cinq soldats français. L'officier commandant cette « force » française refusa d'opter pour l'ultimatum des Français et déclara seulement à l'armée française, Radama lui accorda deux mois; mais quelques jours après, sans avoir pris la peine de dénoncer l'armistice, il fit donner l'assaut par surprise à la petite garnison qui succomba. Comme par hasard, une division anglaise cessait alors dans l'océan Indien et vint faire une visite de courtoisie à l'île Bourbon.

Silvain Roux, qui s'était efforcé de conserver les possessions françaises, mourut peu après.

Mais bientôt la France, qui disposait de solides amitiés allait reprendre l'avantage à Madagascar...

(A suivre) A. E.

Das Ausland

schreibt: SCHWEIZ

DER LAGE IN ITALIEN

Am Sender von Soenna widmet Piero Condy seine Übersicht über auswärtige Politik der Lage in Italien.

„Der italienische Botschafter in Washington, Herr Tanquati, ist im Gespräch nach dem Gedanken und selbst nach seiner Ankunft von dem Außenminister, Graf Sforza, empfangen worden. Herr Tanquati hat bekanntlich vor seiner Abreise eine Unterredung mit Präsident Truman gehabt; in der äusserst schwierigen Lage in der sich Italien befindet, setzt man natürlich große Hoffnungen auf die Vereinigten Staaten.

Die Krise, die in den Osterferien ausbrechen dürfte, zeigt deutlich, wie sehr die politische Lage in Italien gespannt ist. Der Präsident der Republik, de Nicola, war entschlossen, seine Demission einzureichen; nur auf die dringenden Bitten de Gasparis bis zum letzten Moment, hat sich Rücktritt des Staatschefes gegen provisorischen Systems nach sich ziehen würde, das doch bis zu den Osterferien ausbrecherhalten bleiben soll —, bewegen die charakteristischen Staatsmann sein Amt weiterzuführen. Man sagt, es sei der Ansicht auf dem Stande, das über seine Landeinsitz heringeführt ist, das Herr de Nicola zu seinem Entschluß getrieben habe. Er hätte zuvor die verstorbenen Gebiete besucht und überall die Bitten des Geschädigten um Hilfe, um Arbeit und Brot angehört, an verschiedenen Stellen war er sogar Ziel lebendiger Kundgebungen gewesen.

Diese Kundgebungen sind diese Forderungen, dass man noch viele vorzusuchen muß, erklären sich vollkommen durch die in der Tag vorherige Lage der Mehrheit des italienischen Volkes.

Daß die Krise des Systems vorübergehe, Wachen vornehmen werden konnte, beschäftigt insbesondere zu Illusionen. Italien sieht vor dem Bankrott, und die politische Folgen einer finanziellen Katastrophe lassen sich unseiner voraussagen.

Das öffentliche Defizit erreicht gegenwärtig zwei Milliarden Lire täglich, und die Geldentwertung zusammen mit dem hohen Preisen verdrängen noch die Störung des Gleichgewichts so daß es unmöglich ist nachhaltig gegen die Inflation vorzugehen.

Trotz allem kann man nicht behaupten, daß die Regierung der Lage sachlich gegenübersteht. Sie hat eine ganze Reihe von zum Teil sehr strengen Maßnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts getroffen. Ungeachtet dieser Vorhaben sind diese Maßnahmen die Unterbrechung eines Verwaltungsapparates, der seitwies schon sehr schlecht und wenig leistungsfähig ist. Außerdem wäre die Wirksamkeit der betreffenden Maßnahmen wirklich beschränkt.

Alle Hoffnungen der italienischen Regierung ruhen in der Produktivität der Industrie, italienischer Industriezweige und in der Arbeitsproduktivität einzelner Arbeiter, wie z. B. Norditalien. Leider kann die erhoffte heilsame Wirkung erst auf lange Frist bis zur Geltung kommen, vorausgesetzt, daß nicht vorher eine politische Krise ausbricht!

Von Gesichtspunkt der internationalen Handels wie von dem wirtschaftlichen aus gleich Italien einen vollständig erschöpften Organismus, dem eine Reihe italienischer gesunden Hüfen nutzt, wenn er die Krankheiten, die ihn untergraben, überwinden soll. Wo soll man dieses Hilfsmittel finden? „Economist“ hält eine allgemeine Vermögensgabe für den geeigneten Weg, doch ist dies sehr zweifelhaft. Das Verfahren wäre ungesund, weil es stützt etwas, was Vermögungs haben würde, während die Gewinne der Spekulation und Schwarzhandels unbedeutend bleiben würden. Außerdem wäre es wahrscheinlich bruchlos und schwierig durchzuführen.

Es würde auf die Gleichmachung der Bestände hinarbeiten, also auf die Protektionierung des Landes, was natürlich der kulturellen Union nicht nützlich wäre, jedoch schädlich im nationalen Interesse läge.

Die Gaspari hat bekanntlich ein anderes Hilfsmittel im Auge: die amerikanische Hilfe. Er möchte eine sofortige Anleihe von einer halben Milliarde Dollars. Das hat bei seiner Amerikanerpolitik vorzügliche Empfang erwirbt die Anleihe, daß seinen Zweck eine glatte Folge gegeben wird. Leider haben die politischen Bedingungen von denen man die Anleihe abhängig macht, die Hindernisse.

Ob dies allerdings durchführbar sein wird, ist sehr fraglich.

Auf jeden Fall werden jedoch neue Wirren hervorgerufen, die wiederum sich eine Rückwirkung auf die internationale Lage ergeben würden, da die Schweiz Union schließlich müde verharren würde. Wir brauchen nicht hinzuzufügen, daß solche Bedingungen mit normalen demokratischen Vorurteilen nicht gemein haben, und indem die amerikanischen Geldgeber sie stellen, können die lediglich eine Beschleunigung der Katastrophe herbeiführen, die sie doch gerne vermeiden möchten. Das wäre so wenig im Interesse Italiens wie Europas.

Wie verhalten, soll der amerikanischen Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Herr Clayton, sich nach Italien begeben, um sich dort über die allgemeinen Lage zu informieren. Man wolle die Gefahr dieser politischen Bedingungen erkennen. »

SIGNATURE A ROME d'un accord financier anglo-italien

ROME. — Un accord commercial et financier a été signé jeudi à Rome entre les représentants des gouvernements italien et britannique.

Cet accord prévoit des clauses monétaires qui jettent les bases des relations financières futures entre l'Italie et la Grande-Bretagne, des dispositions relatives aux dettes et crédits survenus après la Libération, enfin un accord pour la libération des biens italiens en Angleterre et le règlement de la dette italienne d'avant-guerre.

L'ambassadeur britannique à Rome a déclaré après la signature de l'accord que la reprise des relations financières avec l'Italie n'est pas simplement envisagée par la Grande-Bretagne mais aussi par les Etats-Unis.

Grâce à ce traité, l'Italie pourra changer en dollars 32 millions de livres anglaises de son crédit de devises saïnes qui pourront être utilisées pour l'achat de marchandises qui lui seront nécessaires.

La Grande-Bretagne consent, d'autre part, à renoncer au matériel de guerre capturé en Italie et aux dépenses italiennes en Angleterre qui auraient dû être considérées comme des réparations de guerre.

LE COMTE SFORZA MALMEDE PAR DES MANIFESTANTS

Alois qu'il se rendait en automobile au ministère italien des Affaires étrangères, le comte Sforza, a été assailli par une foule de manifestants, pour la plupart des ouvriers du génie civil, menacés

Désertions à bord d'un navire-école espagnol

SAINT-DOMINGUE. — Quinze cadets du navire-école espagnol « Juan Sebastian el Cano » actuellement en rade de Saint-Domingue, ont quitté le bord refusant de retourner en Espagne franquiste; on annonce la « fédération des ouvriers d'aide à l'Espagne républicaine ».

" Les Etats-Unis n'ont présenté aucune revendication sur l'Antarctique "

affirme M. Byrd en établissant le bilan de l'expédition

WASHINGTON. — « Plusieurs pays ont élevé des revendications sur l'Antarctique, mais les Etats-Unis n'en ont présenté aucune », a affirmé jeudi le contre-amiral Richard Byrd.

Énumérant les conditions qui lui paraissent essentielles en vue de telles revendications: occupation, exploration, recherches scientifiques et relevé des côtes, l'amiral a cependant relevé que les Etats-Unis avaient rempli complètement les trois dernières et, partiellement, la première.

L'explorateur a souligné que, pour une grande part, l'Antarcti-

que demeurait une région inconnue, bien que l'expédition ait exploré 4.400.000 km².

Les résultats positifs de l'expédition sont les suivants: vérification de l'existence d'un plateau d'une superficie de 10.000.000 de km² dont les points les plus élevés dépassent 4.000 mètres; relevé de 8.000 km de côtes; 130.000 km. couverts en avion.

En outre, 237 chaînes de montagnes ont été découvertes, dont 10 culmine à plus de 6.000 mètres d'altitude, 26 lies, des baies et une vingtaine de caps ont été tués.

M. ATTLEE ANNONCE un remaniement ministériel

LONDRES. — Le premier ministre, M. Attlee, a annoncé jeudi soir, son premier remaniement ministériel important depuis six mois.

Ce remaniement sera opéré à l'occasion de la démission de M. Pethick Lawrence, secrétaire d'Etat pour les Indes et le Siam, qui avait annoncé dans une lettre adressée au Premier

ministre, le 2 avril, son intention de se démettre de ses fonctions en raison de son âge. M. Pethick Lawrence est âgé de 75 ans. On ne pense pas cependant qu'il disparaîtra entièrement de la vie politique et le bruit court qu'il prendrait la direction du contrôle économique.

A la suite de cette démission, un certain nombre de modifications, pour la plupart d'importance secondaire, sont intervenues dans les postes ministériels.

Le comte Liverpool, ministre des Postes, devient secrétaire pour les Indes et le Siam, et entre dans le conseil ministériel, M. Arthur Greenwood, lord du Sceau privé devient ministre sans portefeuille. Lord Simon prend le ministère du Sceau privé, M. Wilfrid Paking, ministre des Pensions devient ministre des Postes. Lord Pakenham, sous-secrétaire d'Etat à la Guerre, remplace M. Byrd, chargé de l'administration de la zone britannique d'Allemagne. Ses responsabilités seront plus limitées que celles de son prédécesseur et la commission de contrôle britannique pour l'Allemagne passera sous l'autorité du ministre des Affaires étrangères.

Dans l'ensemble, il ne s'agit pas d'une opération politique majeure. La conséquence la plus importante de ce remaniement sera un renforcement de l'autorité de M. Bevin en ce qui concerne les affaires allemandes. Il renforce, d'autre part, la représentation ministérielle à la Chambre des lords.

MADAGASCAR ET LA FRANCE

RIVALITE FRANCO-ANGLAISE

Les temps qui suivirent le début de notre colonisation en somme. En 1792, le gouvernement de Louis XVI chargea Daniel Lecculier d'aller sur place étudier les moyens de rétablir les établissements de la côte ouest. Il ébaucha un plan politique qui devait faire de Madagascar une possession française. La guerre avec l'Angleterre vint ruiner ces projets, car le 1er février 1793 les Anglais déclarent à toutes les mers une lutte qui jusqu'alors était demeurée européenne.

En 1805, les Anglais s'emparèrent de Rodrigues, en juillet 1810 de Bourbon (devenue de Bonaparte) et de l'île de France en décembre de la même année. Le 18 février 1811 vint la division navale du commodore Lynne devant Tamatave.

Les Français ne furent donc jamais complètement absents des côtes malgaches, et c'est à ces traitants, qui n'hésitaient pas pour les besoins de leurs affaires, à s'enfoncer dans l'île, où leurs explorations ont indolument contribué à maintenir un climat de traditions françaises, que nous devons les fruits récoltés à la fin du siècle dernier.

Leurs temps qui suivirent le début de notre colonisation en somme. En 1792, le gouvernement de Louis XVI chargea Daniel Lecculier d'aller sur place étudier les moyens de rétablir les établissements de la côte ouest. Il ébaucha un plan politique qui devait faire de Madagascar une possession française. La guerre avec l'Angleterre vint ruiner ces projets, car le 1er février 1793 les Anglais déclarent à toutes les mers une lutte qui jusqu'alors était demeurée européenne.

En 1805, les Anglais s'emparèrent de Rodrigues, en juillet 1810 de Bourbon (devenue de Bonaparte) et de l'île de France en décembre de la même année. Le 18 février 1811 vint la division navale du commodore Lynne devant Tamatave.

Les Français ne furent donc jamais complètement absents des côtes malgaches, et c'est à ces traitants, qui n'hésitaient pas pour les besoins de leurs affaires, à s'enfoncer dans l'île, où leurs explorations ont indolument contribué à maintenir un climat de traditions françaises, que nous devons les fruits récoltés à la fin du siècle dernier.

Le traité de Paris du 20 mai 1814 nous rendit toutes les colonies que nous possédions « au 1er janvier 1792, dans les mers et sur les continents de l'Amérique, de l'Afrique et de l'Asie, à l'exception des îles de Tabago et de Sainte-Lucie, de l'île de France et de ses dépendances, notamment Rodrigues et les Seychelles. »

Malheureusement, la rivalité franco-anglaise à Madagascar n'avait pas pris fin avec le traité de Paris. Alors que toute l'influence française était basée sur les relations établies depuis longtemps avec les populations océaniques de l'Est, les Anglais s'éloignèrent avec des peuplades résidant au centre de l'île, signèrent avec Radama Ier un traité par lequel ils reconnaissaient sa souveraineté, s'engageant à lui ser-

Deutsche Pressestimmen Aus der amerikanischen Zone

BOHRER WEIDEN! In der 'Kommunisten Zeitung' schreibt W. K. O.: 'Sechs Jahre lang haben Banden und wurde geschossen. Das Ende erleben wir heute mitten in Trümmern, Vermüllten und Toten. Man sollte nun annehmen, daß der gesamte Menschheitsverstand genügend klug wäre, um Schießereien und Banden als die unversöhnlichsten Gegenstände aus unserem Weltkreis und Gesichtskreis zu entfernen. Nachdenklich in Nürnberg, Ellingen und Stuttgart vor Wochen Banden geworfen wurden, die weniger materialistisch als politische Schaden verursachen, kam später die Meldung, daß wieder solche Banden in Nürnberg eine Bombe geworfen haben. Zur gleichen Zeit wurde eine weitere Nachrichtenbewegung in der amerikanischen und britischen Zone aufgedeckt. Mit der dem schwarzen Markt verbundenen Geldern konnte diese neue Organisation sich bilden. Es ist bezeichnend, daß die gleiche Methode, die die deutsche Wirtschaft durch ihre Belieferung auf dem schwarzen Markt schädigen, auch gegen ein neues freierichtiges Deutschland eint. Mit Sabotageaktionen wollen sie die Industrie in das Volk tragen und schrecken vor nicht zurück. Sie sehen die Demokratie als Schwäche der Regierung und wollen ihre ausrottende im Reichsministerium längere Parteiführer werden einmal in Glanz tragen. Man sage nicht, daß diese Saboteure sich der Trägheit ihres Handelns nicht bewußt wären. Sie wissen sogar, daß es in der deutschen Volksmeinung Unterstützung findet, als solche Maßnahmen entweder als Strafmassnahmen oder als bewußt sein. Dadurch können diese Saboteure im Trüben arbeiten. Sie werden auch unterstützt durch unser eigene Verhalten gegenüber anderen Menschen. Nimmt jemand in der heutigen Zeit die Verantwortung für unser politisches, wirtschaftliches oder kulturelles Leben auf sich, dann haben sich bestimmt Menschen, die nicht zufrieden mit dem, was sie in der Privatsphäre eines solchen Verantwortungsübernehmers herausgeschüttelt, so sie nicht zufrieden und zugewandt etwas finden, um ihn zu schädigen. Ist es gar ein Mann, der sich von unten hochgearbeitet hat, so wird man ihn bestimmt ungehindert schädigen vorziehen. Wir erkennen uns an die tiefen politischen Wurzeln nach dem ersten Weltkrieg über den damaligen Reichspräsidenten Ebert und seine Familie. Die gleichen Wurzeln kann man überlegen heute wieder hören, sie sind etwas abgewandelt und werden trotzdem mit Hochgefühl weitergeführt. Wir sind gewillt nicht kleinlich, und können einen Mann nicht vertragen. Wenn es aber um den Bestand unserer Vaterlands geht, wenn es darum geht, unseren Kindern die Zukunft zu sichern, wie wir es eben durch Fühler unserer Verfahren nicht gehabt haben, so können wir sehr kleinlich werden. Auch an diesem kleinen Nadelstich kann ein Mensch merkwürdig gehen, diese menschliche Krankheit zur Verweilung trauen. Wir erleben diese Art der Sabotageaktion täglich in parteipolitischem Leben. In wird versucht, den Gegner und die gegnerische Partei mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unendlich zu machen. Man überlebt dabei, daß der Gegner ja auch eine Meinung haben

Bemerkungen zu dem Brutus-Buch

Marena Junius Brutus lebt in der Geschichte als der Mörder von Julius Cäsar. Dante hat ihn in die unterste Hölle verdammt als Feind der göttgewollten, kaiserlichen Autorität, Shakespeare hat ihn, in seiner Cäsar-Tragedie, durch den Mund des über ihn siegreichen Oktavianus, des späteren Kaisers Augustus, als den edelsten Römer, als einen Mann gefeiert.

Roger Brund hat sich wie aus einem Irrsinn, dem selbst kaum verständlichen Zwang gefolgt, ein Buch über diesen Menschen zu schreiben, der ihm wie ein gewaltiges politisches Symbol erscheint, und zwar als Symbol einer Tat, mit der er selbst, seine ganze Gedankenrichtung und Lebensverfassung, eigentlich nichts zu tun habe. Was Brutus getan hat, wird man, aber — was war er als Mensch Roger Brund. Wie konnte er zu dieser Tat des politischen Mordes kommen? Ist sie in seinem Wesen, seinem Menschentum, begründet? Brund fragt so, weil die im Grunde des politischen Tatenbuch nicht interessiert. Sein Zweck, es nur auf die geistige Persönlichkeit, den Menschen abzuheben, ist, auf das, was er selbst mit Brutus verbindet, nämlich, daß der Mensch von heute mit dem Menschen der Vergangenheit, in der Handlung, die er tut, nicht verschieden ist. Das Buch ist ein Versuch, die geistige Persönlichkeit, den Menschen abzuheben, ist, auf das, was er selbst mit Brutus verbindet, nämlich, daß der Mensch von heute mit dem Menschen der Vergangenheit, in der Handlung, die er tut, nicht verschieden ist. Das Buch ist ein Versuch, die geistige Persönlichkeit, den Menschen abzuheben, ist, auf das, was er selbst mit Brutus verbindet, nämlich, daß der Mensch von heute mit dem Menschen der Vergangenheit, in der Handlung, die er tut, nicht verschieden ist.

Comme la temps passe

LE 19 AVRIL 1934 mourut à Missolonghi George Noël Gordon, lord Byron. Ce grand seigneur, riche, affectait une misanthropie dédaigneuse qui s'allait avec bien avec son goût des voyages. Le personnage de « Childe Harold » le plaça en tête des poètes anglais. Il y décrivait avec un ton d'emprunt ses propres aventures et impressions de voyage. Il alla mourir dans les murs de Missolonghi que Bataïra défilait devant les Turcs, avant l'arrivée de la flotte de la cause de l'indépendance grecque qui lui tenait tant à cœur. A. M.

MOTS CROISES

PROBLEME N° 401. A 10x10 grid for a crossword puzzle. The grid contains black squares in a specific pattern, leaving white squares for letters.

Horizontalement. — 1. Elle n'est jamais première mais à l'empire de la dernière. — 2. Fleur; Princesse égypte. — 3. Aptitude. — 4. Réunion sociale; Prémium. — 5. Ce qu'on appelle un ballon. — 6. Il a son poids dans la balance; Dans plan. — 7. Objet d'un vœu de mort. — 8. Dans les Basses-Pyrénées. — 9. Clipse; Vieux Danseur. — 10. État de contrainte; Amand. — 11. Signe de bénédiction; Dénouement nordique. — 12. Verbe; Célèbre pour ses roses. — 13. Initials; Philistin à ses débuts. — 14. Robe. — 15. Théâtres d'un exploitateur; Voyelle doublée. — 16. Prémium; Lettre. — 17. Cagayonné de Dauphin; Deux légumes. — 18. Fonctionnaires; Allége. — 19. Dans l'air; Abstraction musicale; Allége. — 20. En Suisse; Instruments de musique.

SOLUTION DU N° 400. Horizontalement. — 1. Anticipation. — 2. Necker; Box. — 3. Rex. — 4. Br; Alchimie. — 5. Sème; Un. — 6. Stupides. — 7. Teint. — 8. Ass; Idées. — 9. Lira; Mante. — 10. Brutto; Est. — 11. Acrostiche. — 12. UR; R; Br. — 13. Thé; Estère. — 14. Citrouille; B. — 15. Cagayonné. — 16. UR; Ségnoles. — 17. LA; JADA. — 18. O; Ob; Nô; Rex. — 19. No; Crépiques. — 20. Rôles; Bâ.

Briefmarkenhaus J. Karl KONSTANZ, Bodenseeplatz 14/3, Ladend. Westendstr. 22, neben dem Münster. — Größte Auswahl — Befreiung von Poststeuer — keine Preislisten — Ankauf — Verkauf — Tausch.

ZU DEN ATTENTATEN Zu den Attentaten schreibt der 'Münchener Merkur': 'Nicht die Allseitige Bezeichnung, sondern die Tatsache, daß zwei Jahre nach der Kapitulation in Bayern noch nicht gelungen ist, diese schreckliche planvoll handelten Terroristen Herr zu werden. Die Frage der Allseitigkeit ist eng verknüpft mit der Ermittlung und der Enttarnung. 1943 wurde durch die schnelle Besetzung durch alliierte Streitkräfte die Lösung dieser Frage durch eine verlässliche Tat verhindert. Danach gab es jeder zweite Untersuchungs von Rang, die Vorgehens nach Methoden des Nationalsozialismus geht weiter. Er erwartet ein nächstes Terrorprogramm gekündigt zu werden. Die Errichtung der Zensurgesetze und die damit verbundenen unheimlichen Handlungen der Internierung sind die wichtigsten Schritte, die noch voller Angst, aber schon ihrer Ursachen beseitigen, in den Köpfen der Bürger, von den Stellen ihrer Taten in anderen Gebieten abzuwenden, wo sie sich dann demokratisch tarnen, um so ihr Unwesen treiben zu können. Es spricht sich für eine wirksame politische Führung in der Ostzone, daß die Täter in vielen Fällen von dort kommen. Es wäre besser, bei der Aufklärung der Fallstricke zu helfen, als immer wieder von einem 'reaktionären Bayern' zu sprechen. Nicht die hier bekannte Person sind die Träger und Verbindungsleute von Untergrundorganisationen, oder die Vertreter von Geheimdiensten, die durch die Nationalsozialisten nach sich selbst in diese Welt hineingetragen, dann größere Gefahren gemeinlich werden können.'

Heiraten

- RHEINLANDERIN, 23 J., kath., ledig, 104-105 cm groß, versorgt, sucht einen Mann, kath. Herr, Kaufmann oder Angestellter, bis 30 Jahre können zu lernen zwecks späterer Heirat. Es können sich Herren mit guter Vermögenslage in Frage. Zuschriften an: Heirat, von Rheinländern arbeiten, Nr. 103 Agency HAVAS, Konstanz, Marktstraße 4.
- INGENIEURWITWE, 28 J., ledig, 2 M. Kind, wünscht sich mit Akadem. in bester Stellung wieder zu verheiraten. Wohnung i. eleganten Haus vorhanden. Zuschrift. an: Heirat, Nr. 2300 an Badische Annoncen-Exp. Karlsruhe, Zähringerstraße 90.
- FILM- u. RADIO-MECHANIKER, 30 J., a. Z. in Bremen/Verl. (Amerikanischer Exil) wünscht die Bekanntschaft einer Dame bis 37 Jahre (auch Witwe mit Kinder, ein kleines Film- oder Radiogerät (Einzelteil), auch Kleinatmosphäre) zu erlangen. Nur ernstgemeine Zuschriften, möglichst mit Bild, an: Nr. 102 an Agency HAVAS, Konstanz, Marktstraße 4.
- SUCHTE FÜR BEKANNTE, Schwärzerin, 30 Jahre, alleinst., ledig, hübsche Erscheinung mit Mädel u. Ansehen, evtl. Wohnung, gebil. Herr bis 40 Jahre, Angest. mit Nr. 2300 an Bad. Annoncen-Exp. Karlsruhe, Zähringerstr. 90.
- EHEANBAHUNG sucht bewährte, tüchtige Arbeiterinnen individuell durch Frau Karla Schulz, geb. Schürung Hannover, Nordstraße 21, Danks. Erfolge seit 1914

Export-Kaufleute! Unsere geschulten Fachkräfte erledigen Ihre beschaffensten Übertragungen schnell und zuverlässig! Sprachkenntnisse: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Ukrainisch, Polnisch, Kroatisch, Serbisch, Niederländisch, Portugiesisch, Dänisch, Schwedisch, Lettisch und Türkisch. Auch schriftlich! Anfragen werden gerne beantwortet! Fremdsprachen-Institut BRUNO METZGER, KARLSRUHE, Telefon 427

niere heure... dernière heure... dernière heure... der

Le voyage de M. Depreux en Afrique du Nord. Tiarret. — Parti mercredi d'Alger, M. Depreux, ministre de l'Intérieur, poursuivant son voyage d'inspection, est arrivé à Tiarret après avoir traversé les abords du Sahel et la plaine de la Mithida. Le ministre s'est entretenu avec les personnalités des localités qu'il a visitées, qui toutes ont insisté sur la nécessité de la permanence française en Algérie et ont demandé que soit rapidement donné un statut au pays. M. Depreux, après avoir précisé que la IVème République entend appliquer les stricts principes de la démocratie, a ajouté que le gouvernement était l'héritier d'un patrimoine que celui-ci n'avait pas, mais qu'il voulait améliorer. Le monde, a-t-il ajouté, est aujourd'hui en pleine effervescence. Il nous faut nous inspirer du bon que nous nous sommes fixés: l'égalité de tous.

Une lettre de délégué albanais à l'O.N.U. à M. Trygve Lie. LAKE-SUCCESS. — M. Kahremag Yih, délégué albanais à l'O.N.U., a adressé à M. Trygve Lie, secrétaire général de cet organisme, une lettre dans laquelle il a la Grèce et de nouveau accusée de porter atteinte à l'intégrité de la souveraineté de l'Albanie. Le gouvernement albanais accuse des pétroliers grecs d'avoir commis une série de provocations et de violations des eaux territoriales albanaises au début du

mois d'avril entre les ports de Karanta et de Vinar. Après avoir protesté contre de pareilles « provocations et violations des eaux territoriales albanaises commises avec préméditation », le délégué albanais a demandé que sa lettre soit portée à la connaissance du Conseil de sécurité. En faveur d'un monopole international de l'énergie atomique. LAKE-SUCCESS. — Les Etats-Unis se sont prononcés en faveur de la création d'un « monopole international de l'énergie atomique » chargé du contrôle des industries atomiques des différents pays. Le général Osborne, délégué américain, s'est élevé contre les monopoles nationaux qui existent déjà, a-t-il dit, aux Etats-Unis, en Grande-Bretagne, en France et dans d'autres pays. « Tant qu'existeront ces monopoles, les nations seront engagées sur la route des rivalités internationales », a conclu le général.

Des noms de rues à Montréal commémoreront les batailles de la libération française. MONTREAL. — La ville de Montréal a décidé de donner, à certains de ses artères, les noms de Diéppe, Carpiquet, Caen, Falaise et d'autres villes françaises rappelant les batailles célèbres de la dernière guerre, pour commémorer les hauts faits d'armes accomplis par les Canadiens en France.

Liste des marins français hospitalisés à Galveston. Les noms des membres de l'équipage du « Grandcamp » rescapés de l'épave de l'hydrogène catalytique qui a pulvérisé Texas City sont actuellement connus. Il s'agit du chef mécanicien Maurice Lebrone et des matelots Julien Guril, Roger Labbé, Robert Britton, Louis Hutes et Guy Saucy. Ces derniers sont soignés dans les hôpitaux de Galveston.

En Egypte trois bombes sont lancées contre des établissements britanniques. LE CAIRE. — Trois bombes ont fait explosion, jeudi soir, à Ismailia, dans la zone du canal de Suez où les troupes britanniques sont stationnées, depuis l'évacuation du delta du Nil. La première bombe a défilé à proximité des bureaux occupés par la police, la seconde, près du British-Hôtel et la troisième devant le mess des officiers de la R.A.F.

Le projet de loi américain sur la législation du travail. WASHINGTON. — Par 308 voix contre 107, la Chambre a voté le projet de loi sur la législation du travail qui a été ensuite renvoyé au Sénat. Certains estiment que le projet de la Chambre est « l'une des plus

mesures de législation ouvrière qui ont jamais été proposées au Congrès ». Quant aux partisans du projet, ils déclarent que la nouvelle législation empêchera toute grève des charbonniers, car elle interdit la négociation d'un contrat collectif pour l'ensemble d'une industrie. De leur côté, les patrons s'arrangent pas le droit de fixer les salaires ou les conditions de travail pour l'ensemble d'une industrie. Ceux qui violeraient ces clauses seraient passibles de poursuites judiciaires aux termes de la loi contre les trusts.

M. Tuomioja chargé de constituer le nouveau cabinet finlandais. HELSINKI. — Chargé de former le nouveau cabinet finlandais, M. Tuomioja, poursuit ses consultations. On ne sait pas encore si les Agraires participent au gouvernement. Ils détermineront lundi leur position. Quant aux démocrates populaires, ils réservent leur décision, attendant que la composition éventuelle du nouveau cabinet soit communiquée. M. Tuomioja, âgé de 56 ans, sera probablement le plus jeune président du Conseil du monde.

NOUVELLES BREVES. ARTHEZ. — Des incendies de forêts ont éclaté dans les cantons d'Arthez (Basses-Pyrénées), de Labarra (Landes) et d'Arrens (Gers). 600 hectares de pins ont été détruits par le feu. ORLY. — M. Alexis Chateaubriand, directeur des « Divers Associations » a quitté Orly à bord d'un avion de la « Panair du Brésil » pour Rio de Janeiro. WASHINGTON. — Le président Truman a reçu M. Milton Reynolds et les membres de l'équipage du « Reynolds » bombardier, qui a vivement félicités. PARIS. — M. Martin Moutet, ministre de la France d'outre-mer, a quitté Orly pour Dakar et il doit accueillir le président de la République. Dans le même avion ont pris place M. Sévère, député du Senegal, le colonel Inyepede, de la mission militaire de l'Indochine, et le colonel Bonnamy, officier d'ordonnance du ministre de la France d'outre-mer. LAKE-SUCCESS. — Le comité politique de la commission de l'énergie atomique a nommé un sous-comité composé de cinq nations: la Colombie, la Chine, la Belgique, la France et les Etats-Unis. Ce sous-comité sera chargé d'étudier les détails relatifs à l'usage lors du premier rapport de la commission. BERNE. — Le général Henri Guisan, ex-commandant en chef de l'armée suisse, a déclaré qu'il n'accepterait pas, pour raison d'âge, la charge de gouverneur de Trieste et que cet office lui serait offert par l'O.N.U. TOKIO. — Des laissez-passer pour l'entrée des réfugiés japonais par les autorités américaines à certains citoyens japonais pour leur permettre de se rendre à l'étranger. LE CAP. — Le parlement a voté les crédits militaires qui s'élevaient pour l'année en cours à 13 millions et demi de livres sterling.

PRAGUE. — La Haute Cour, érigée en tribunal d'honneur, a accepté l'accusation ministérielle de la Délégation nationale de gouvernement qui était au pouvoir au moment de Munich. NEW-YORK. — Le gouvernement des Etats-Unis a décidé de reconnaître l'autorité de la République indonésienne de Java, Sumatra et Moltes. CITE DU VATICAN. — Le consistoire semi-public convoqué à l'occasion de la canonisation de cinq bienheureux a eu lieu au Vatican. Après l'allocution du pape et sur invitation de Mgr Caracciolo, secrétaire de la congrégation des « Rites », les cardinaux se sont levés pour à leur tour et ont lu la formule par laquelle ils expriment leur vote sur les causes de la canonisation. PARIS. — M. Paul Corcia-Ponsé, ministre de la Guerre, a assisté à la première séance du congrès des Associations sociales des fabrications d'armement. M. Teilhet, ministre des Affaires étrangères par intérim, a offert un déjeuner en l'honneur des personnalités du Vietnam, ayant participé à la conférence parlementaire de Londres. Les ministres a remis la croix de commandeur de la Légion d'honneur au prince héritier et Islam Abdallah, ministre de l'Instruction publique. Au terme d'un accord qui a été signé au ministère de la Production industrielle entre M. Robert Lacombe et la Fédération du sous-sol, les mineurs de France ont accepté de répondre à l'appel du gouvernement consistant en la réduction de leurs congés payés de 18 à 15 jours. L'Académie française a élu pour M. André Maurois pour la représenter aux cérémonies commémoratives du centenaire de l'université de Bordeaux qui auront lieu dans cette ville du 21 au 24 avril. L'Allemand Duncker, condamné à mort, actuellement incarcéré à Marseille en attendant son exécution et qui est l'auteur du rapport Flora relatif à l'affaire René Hardy, a écrit au lieutenant-colonel Wilhelm pour lui demander d'être exécuté.